



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Konventswahl

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Universität gestaltet ihr Grundgesetz

In den ersten Maitagen hat die Universität-Gesamthochschule Paderborn ihren satzunggebenden Konvent gewählt. Damit ist ein erster Schritt zum Abschluß der Gründungsphase der Paderborner Hochschule erfolgt. 60 von insgesamt 212 Kandidaten haben ihren Sitz im Konvent sicher. Zur wichtigsten Aufgabe dieses Gremiums wird gehören, eine Satzung zu entwickeln und den künftigen Rektor zu wählen. Fast sensationelle Wahlbeteiligungen weisen drei der vier Gruppen auf. Mit optimaler demokratischer Legitimation wird die Gruppe der Professoren vertreten sein. In ihren 17 Wahlkreisen war die Meinungsbildung schon vor der Wahl weitgehend abgeklärt: die Zahl der Kandidaten deckte sich beinahe mit der Quote der Sitze. Gleichwohl liegt in dieser Gruppe die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei 85 Prozent, in fünf Wahlkreisen sogar bei 100 Prozent.



Der Wahlvorstand in über 7-stündiger Auszählungsarbeit. Mehr als 3.000 Stimmen mußten auf 212 Kandidaten verteilt werden.

Eine durchschnittliche Wahlbereitschaft von 80 bis 85 Prozent weisen auch die Gruppen der wissenschaftlichen Mitarbeiter auf. Dagegen nehmen sich 32 Prozent bei der studentischen Wahlbeteiligung eher mager aus.

Bei der Konventswahl hat sich zum ersten Mal eine ÖTV-Liste in der Hochschulverwaltung zur Wahl gestellt. Alf Hinsenkamp, Mitglied des Konvents als Vertreter der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, erklärte dazu: „43 Prozent der Stimmen auf Anheb - dies hat selbst Optimisten überrascht. Die ÖTV-Liste wird das Vertrauen der Wähler mit engagierter Arbeit danken und regelmäßig aus dem Konvent berichten.“ Insgesamt 48 Einzelkandidaten oder

Listerverbindungen hatten sich um die Gunst der rund 9.000 Wähler beworben. Erkennbare politische Interessen spielten nach der Aufstellung nur eine Nebenrolle. Es überwogen in allen Gruppen hochschulische Interessen.

Lediglich bei den sechs studentischen Listen waren Liberale, RCDS und JUSOS vertreten. Der einzige Verlierer der Wahl gab sich schon im Listenetikett optimistisch: „DIE GRÜNEN - die uni gehört uns für selbstbestimmung und fröhliche wissenschaft“. Um ein Drittel der erforderlichen Stimmen verfehlten die Alternativen ihr Ziel, im Konvent ein Wort mitzureden. Alle anderen aufgestellten Gruppen werden in den Konvent einziehen.

In einer Stellungnahme zum Ausgang der Konventswahl erklärte Gründungsrektor Professor Dr. Friedrich Buttler: „Wahlsieger ist die Uni.“ Er plädierte dafür, die durch die Einschränkungen des neuen

Hochschulrechts verbleibenden Spielräume produktiv zu nutzen: „Wahlsieger ist also die gesamte Hochschule, weil sie durch die vollzogene Wahl die Chance hat, ihren Rahmen eigenverantwortlich auszufüllen.“ Enttäuscht zeigte sich der Rektor über die geringe Wahlbeteiligung der Studenten. „Es ist nötig“, betonte er, „den Studenten bei der nächsten Konventswahl die Bedeutung ihrer Mitwirkung in einem akademischen Zentralgremium, in dem sie mit 20 Prozent der Sitze einen vergleichsweise wichtigen Anteil gleichberechtigter Stimmen haben, deutlicher zu machen.“

J.T.

Im Konvent sind für die

Gruppe der Professoren

Dr. Walter Schlegel, Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Dr. Rolf Breuer, Walter Schrader, Dr. Rolf Bronner, Dr. Werner Herold, Dr. Johann-Martin Spaeth, Dr. Oskar Roder, Helmut Ringe, Wolf Dietrich Röhr, Dr. Wolfgang Schelling, Dr. Reinhard Schüttert, Dr. Klaus Herrmann, Helmut Wild, Meinolf Schweins, Hans von Werden, DDr. Eckhard Schlimme, Ludwig Cambeis, Dr. Nicolaus Dourdoumas, Dr. Claus Wünsche, Dr. Klaus Dieter Schwarz, Dr. Reinald-Jörg Weimar, Dr. Helmut Lenzing, Dr. Otto Meltzow.

Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter

Karl-Ludwig Hesse, Dr. Norbert Schier, Dr. Eckhardt Meyer-Krentler, Dr. Erhard Dahl, Dr. Ulrich Flechtner, Dr. Gerhard Lessner, Dr. Christian-Friedrich Nelius, Heinrich Stolz, Reinhard Wiege, Wolf Muschard, Wolfgang Schulz, Dr. Manfred Kraft.



Bei der Stimmabgabe: Kanzler Ulrich Hintze.

Gruppe der Studenten

Werner Hübler, Matthias Lehnen, Christian Wätjen, Michael Haake, Wolfgang Stumpf, Michael Greifenberg, Heinz Hoffknecht, Annette Beierling, Peter Beierling, Paul Benteler, Heinrich Edelkamp, Friedrich-Wil. Weddige.

Gruppe der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter

Heinz Kons, Rita Wißmann, Wolfgang Korz, Johannes Kolsch, Viktor Fischer, Hans-Joachim Zerbst, Manfred Golly, Marita Berhörster, Franz-Josef Dammann, Winfried Schuster, Alf Hinsenkamp, Eduard Bürger.